

Pressemeldung

Verleihung des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017

München, 27.11.2017: Am 24. November verlieh die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern und dem VdK Bayern den Bayerischen Krebspatienten-Preis 2017 im Foyer des Bayerischen Rundfunks.

Der Bayerische Krebspatienten-Preis unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, wurde im Jahr 2015 im Rahmen des 90-jährigen Bestehens der Bayerische Krebsgesellschaft ins Leben gerufen. Seitdem werden alle zwei Jahre Kliniken in Bayern ausgezeichnet, die nachhaltige und übertragbare Konzepte für eine bessere psychoonkologische Versorgung von Krebspatienten an der *Schnittstelle stationär – ambulant* entwickelt haben.

„Krebspatienten brauchen gerade nach der Entlassung aus der Klinik eine nachhaltige psychosoziale Unterstützung, um mit den sozialen und seelischen Folgen der Erkrankung besser umgehen zu können. Hier sehen wir nach wie vor großen Handlungsbedarf, auch wenn sich die medizinische und psychoonkologische Versorgung in den Krankenhäusern in den letzten Jahren durch die Zertifizierung von Krebszentren deutlich verbessert hat“, betonte Prof. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft.

Der Bayerische Krebspatienten-Preis 2017 ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wurde im Frühjahr 2017 an rund 400 bayerische Kliniken mit onkologischen Abteilungen ausgeschrieben. Die eingereichten Projekte wurden durch eine fachkundige Jury nach folgenden Kriterien beurteilt: Integration ins interne Entlass-Management und Qualitätsmanagement, Vernetzung mit regionalen Akteuren, Kommunikation mit Patienten, Nachhaltigkeit, z. B. im häuslichen Umfeld, einfache Übertragbarkeit und Innovation. So unterstützen die prämierten Projekte Krebspatienten nach Abschluss der akuten Krebsbehandlung bei der Rückkehr in den Alltag und bei der psychosozialen Krankheitsbewältigung und integrieren bereits bestehende psychoonkologische Angebote wie z. B. die ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft und ihre Selbsthilfegruppen.

Ausgezeichnet mit zwei 1. Preisen, dotiert mit jeweils 2.000 Euro, wurden die Konzepte:

Projekt beWEGungEn

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, Ruth Wagner und Carmen Pritzl
Die Laudatio auf den Preis sprach Jurymitglied Christian Bredl

Einführung einer onkologischen Pflegesprechstunde für Tumorpatienten

Caritas Krankenhaus St. Josef, Regensburg Margarete Reiter, Stv. Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement

Die Laudatio auf den Preis sprach Dr. Christa Scholtissek.

Den 3. Preis, dotiert mit 1.000 Euro, erhielt das:

Psychosoziales Nachsorgeprojekt für Krebspatienten – das „Ebersberger Kleeblatt“

Kreisklinik Ebersberg, Brustzentrum Dr. Cornelia Caspari,
Die Laudatio auf den Preis sprach Prof. Günter Schlimok.

Mitglieder der Jury sind: Hermann Imhof (Bayerischer Patienten- und Pflegebeauftragter), Daniel Bahr (Bundesminister für Gesundheit a. D., Ressortleiter Allianz Private Krankenversicherung Christian Bredl (Leiter AG integrierte Versorgung Healthcare Bayern e.V., Leiter Techniker Krankenkasse Bayern), Dr. med. Christa Scholtissek (Ärztin, Mitglied im Vorstand des Vereins IKARUS e.V.), Prof. Dr. med. Günter Schlimok (Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.) sowie Ortwin Thiel (Leiter der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs München).

Fotos: Daniel Schäfer

1. Preis: Projekt beWEGungEn

(Von links): Jurymitglied Christian Bredl und Gesundheitsministerin Melanie Huml übergeben den 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Ruth Wagner und Carmen Pritzl (Mitte) und das gesamte Team vom Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, Foto: Daniel Schäfer

1. Preis: Einführung einer onkologischen Pflegesprechstunde für Tumorpatienten

Laudatorin Dr. Christa Scholtissek (links) übergibt im Beisein von Gesundheitsministerin Melanie Huml (rechts) den 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Margarete Reiter (Mitte), Stv. Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement und das Team am Caritas Krankenhaus St. Josef, Regensburg, Foto: Daniel Schäfer

3. Preis: Psychosoziales Nachsorgeprojekt für Krebspatienten – das „Ebersberger Kleeblatt“

(Von rechts): Gesundheitsministerin Melanie Huml und Prof. Dr. med. Günter Schlimok, (Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft) übergeben den 3. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Dr. Cornelia Caspari und Prof. Dr. Cornelia Höß, Chefärztin und Leiterin des Brustzentrums an der Kreisklinik Ebersberg, Foto: Daniel Schäfer

Weitere Infos unter: www.bayerische-krebsgesellschaft.de

Presse-Kontakt: Cornelia Gilbert M.A., Pressereferentin, Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Nymphenburger Straße 21a | 80335 München, Tel. 089 - 54 88 40 -45 | Fax 089 - 54 88 40 -40, Email: gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de, Internet: www.bayerische-krebsgesellschaft.de, Facebook: www.facebook.com/bayerische.krebsgesellschaft , Twitter: www.twitter.com/bayerischekg

Bayerische Krebsgesellschaft e.V. hilft seit 1925 Menschen mit Krebs und deren Angehörigen bei der Bewältigung der Krankheit. In 19 Krebsberatungsstellen und Psychoonkologischen Diensten (PODs) in Bayern beraten qualifizierte Mitarbeiter Ratsuchende und begleiten sie in allen psychischen und sozialen Fragen – kompetent, vertraulich und kostenfrei. Vorträge und Kurse sowie medizinische Fragestunden ergänzen unser umfassendes Angebot. Unsere rund 200 ehrenamtlich tätigen Selbsthilfegruppen, die wir bei ihrer Arbeit professionell unterstützen, leisten in ganz Bayern unschätzbare Hilfestellung: von Betroffenen für Betroffene - direkt vor Ort. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Versorgungsforschung, der Fortbildung von onkologischen Fach- und Pflegekräften, der Krebsfrüherkennung und beraten politische Gremien. Die Bayerische Krebsgesellschaft finanziert ihre Arbeit durch öffentliche Gelder und Spenden.

**Spendenkonto Nr. 780 17 00, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00
IBAN: DE02700205000007801700, BIC: BFSWDE33MUE**

Erster Preis

Projekt **beWEGungEn**

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, Ruth Wagner und Carmen Pritzl

b	Brücken schlagen
e	Emotionen Raum geben
W	Wohlfühlnachmittage
E	Eigener Psychotherapiesitz
G	Gruppen zur Selbsthilfe
u	Unterstützung
n	Nähe zum Patienten
g	Geleitete Integration
E	Einfache Kommunikation
n	Nachhaltigkeit und Netzwerk

Ziel des Projekts: Durch die hausinterne Vernetzung von stationären und ambulanten Angeboten werden für die PatientInnen Brücken geschlagen, in Form eines niederschweligen Einstiegs in die benötigte Nachsorge mit entsprechender Nachhaltigkeit. Den Betroffenen dient dabei ihre positive, vertraute Bindung ans Haus als gute und sichere Ausgangsbasis für den Aufbau eines tragfähigen und stützenden ambulanten Netzwerks mit dem Ziel der geleiteten Integration ihrer onkologischen Erkrankung in das eigene Leben. Wir bleiben zusammen mit den PatientInnen von der Erstdiagnose über die Behandlung bis weit in die Nachsorge hinein in **beWEGung**, um **neue Lebenswege** zu entwickeln.

Maßnahmen und Umsetzung:

- stationärer Aufenthalt mit psychologischer Begleitung
- ambulante Angebote umfassen
 - den hauseigenen Psychotherapiesitz
 - die Wohlfühlnachmittage
 - die enge Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen
 - eine intensive Netzwerkarbeit
 - den regelmäßigen Erfahrungsaustausch

Die Evaluierung: erfolgt über einen hausinternen Fragebogen zur PatientInnenzufriedenheit.

Auswertung/Fazit: Wir bieten für die onkologischen PatientInnen unseres Hauses durch besondere Nähe eine psychologische Betreuung an, die dem Projekt **beWEGungEn** gerecht und von den PatientInnen sehr positiv angenommen wird.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
Prüfeningergasse 86
93049 Regensburg
Ruth Wagner und Carmen Pritzl
Tel: 0941 / 369- 92629
Email: Ruth.Wagner@barmherzige-regensburg.de

Erster Preis

Einführung einer onkologischen Pflegesprechstunde für Tumorpatienten

Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg
Margarete Reiter, Stv. Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement

Projektziel: Am Caritas-Krankenhaus St. Josef wurde ein dauerhaft wirksames, ambulantes Versorgungsmanagement zur Nachsorgeverbesserung von Patienten mit soliden Tumoren in Form einer ambulanten onkologischen Pflegesprechstunde eingeführt.

Maßnahmen und Umsetzung: Das im Herbst 2016 abgeschlossene Projekt umfasste die Entwicklung eines ambulanten pflegegeleiteten Beratungskonzeptes als kostenfreies poststationäres Angebot, das für Patienten, während der gesamten Therapie, rasch und leicht zugänglich und mit einem geringen Aufwand der Inanspruchnahme verbunden ist. Das Konzept schließt eine Ernährungsberatung, die Stomatherapie und die Unterstützung von Patienten während einer (neo)-adjuvanten Radio-/Chemotherapie durch onkologische Pflegefachkräfte zu allen Kombinationen und Intensitäten von Nebenwirkungen ein. Darüber hinaus werden, je nach Bedarf, ein Mitarbeiter des Sozialdienstes und/oder der Psychoonkologie konsultiert.

Evaluierung: Nach 17 Monaten Projektlaufzeit wurde eine schriftliche Befragung von 154 Patienten mit einer Rücklaufquote von 74% durchgeführt.

Auswertung/Fazit: Professionelle Akteure können den Patienten durch ihren hohen Wissensstand, ihre Handlungskompetenz und ihr individuelles Fallverstehen adäquate Beratungsleistungen anbieten, wodurch sie poststationär einen kontinuierlichen Ansprechpartner für alle Belange im Alltag haben, den sie bis zum Therapieende persönlich oder telefonisch in Anspruch nehmen können.

Caritas-Krankenhaus St. Josef
Margarete Reiter
Stv. Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement
Landshuter Straße 65
93053 Regensburg
Tel. 0941/782-2601
Email: mreiter@caritasstjosef.de

Dritter Preis

Psychosoziales Nachsorgeprojekt für Krebspatienten – das „Ebersberger Kleeblatt“ Kreisklinik Ebersberg, Brustzentrum Dr. Cornelia Caspari

In der Kreisklinik Ebersberg wurde das psychosoziales Nachsorgeprojekt: „Ebersberger Kleeblatt“ installiert und in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Das Projekt besteht aus folgenden Angeboten:

- a. Gruppentherapie für Brustkrebspatientinnen aus Gesprächs-, Tanz- und Kunsttherapie mit 12 festen Terminen
- b. Familiensprechstunde für Kinder und Jugendlichen aus krebserkrankten Familien
- c. Kinderkunstworkshops für Kinder und Jugendlichen aus krebserkrankten Familien
- d. Patientenseminar
- e. Ambulante Kunsttherapiegruppen

Eingerichtet wurde dieses Projekt, da die Liegezeiten für Patient*innen immer kürzer werden und das stationäre Angebot aus psychoonkologischen Gesprächen und Kunsttherapie nur der Beginn einer sinnvollen Begleitung für an Krebs erkrankten Patient*innen darstellen kann.

Im Projekt: „Ebersberger Kleeblatt“ werden die Patient*innen und deren Angehörige über die medizinische Behandlung hinaus betreut und es dient als Anlaufpunkt zur weiteren Beratung und Überleitung an niedergelassene Kolleg*innen und Versorgungsangebote. Der Fokus ist dabei, neben der Begleitung der Patient*innen, auf die Familie gerichtet. Dies ist besonders für Brustkrebspatientinnen relevant, da hier häufig noch jüngere Kinder bzw. Jugendliche mit im Haushalt leben, die in ähnlicher Weise von Ängsten betroffen sind.

Unser Gruppenangebot wurde im letzten Jahr im Rahmen einer Bachelorarbeit qualitativ evaluiert. Diese Ergebnisse werden im Antrag dargestellt. Interessant ist bei diesem Ansatz die psychodynamische Herangehensweise in Verbindung mit den nonverbalen Therapien. Dieser Zugang unterscheidet sich von psychoedukativen Gruppenangebote, da es hier um die Verarbeitung von schweren Gefühlen und Ängsten geht, also einer Krankheitsverarbeitung auf emotionaler Ebene. Die Gruppendynamik spielt dabei eine wesentliche Rolle, da diese hilft, die Erfahrung zu machen, Ängste gemeinsam zu tragen und aushalten zu können. Hilfreich ist hier sicherlich, dass diese von sehr erfahrenen Therapeutinnen durchgeführt werden.

Um den Patient*innen eine sinnvolle Betreuung während und nach der medizinischen Behandlung zu bieten, erachten wir die Vernetzungsarbeit gerade in der ländlichen Region (Ebersberg/Rosenheim) als besonders wichtig. So kooperieren wir mit den niedergelassenen Therapeut*innen und haben im letzten Jahr das Netzwerk Psychoonkologie Südost ins Leben gerufen.

Weiterhin wird unser Projekt regelmäßig supervidiert, was zusätzlich die Qualität der Arbeit erhöht und einen integrativen Zugang der Einzelangebote ermöglicht.

Dr. phil. Cornelia Caspari
Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie
Psychoonkologie
Kreisklinik Ebersberg
Pfarrer-Guggetzer-Str. 3
85560 Ebersberg
Tel. 08092/82-2684
Email: cornelia.caspari@klinik-ebe.de